

Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band:	143 (2017)
Heft:	4
Artikel:	Conspiracy Corner : auch Scheine wollen nur das eine
Autor:	Ferrari, Acer / Cavelty, Gion Mathias
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-953083

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auch Scheine wollen nur das eine

ACER FERRARI



«Uh, uh, uh, uh, uh, uh»
(50 Cent: «The Hit»)

Wie auf unseren Stadtplänen (siehe dazu den «Conspiracy Corner» vom vorletzten Mal), so lassen sich auch auf unseren Banknoten tonnenweise okkulte Symbole finden, die mit Sicherheit nicht zufällig dort gelandet sind.

Abbildung A:

Der Klassiker: Die Pyramide mit dem Allsehenden Auge auf der amerikanischen 1-Dollar-Note (Abbildung A). Bedeutung: Die Illuminaten wissen genau, was sich in deinem Portemonnaie tut (oder nicht tut).

Abbildung B:

Weniger bekannt: Die 10-Pfund-Note mit Jane Austen vorne drauf (Abbildung B). Ihre Locken formen die Zahl des Antichrists: 666 (rot eingetragen).

Abbildung C:

Die 50-Rupien-Note, die auf den Seychellen im Umlauf ist. Seht euch die Palmen rechts gut an – ihre Blätter formen die Buchstaben S E X. Fügt man die drei Buchstaben zu einem Wort zusammen, ergibt das SEX. Die Absicht dahinter: etwas mit Sex.

Abbildung D:

Mit Abbildung D sind wir in der Schweiz angekommen. Auf der neuen 50-Franken-Note ist klar eine Ansammlung von Punkten zu erkennen – Punkte, wie man sie gerne auf Rätselseiten für Kinder antrifft. Die Kinder müssen dann mit einem Bleistift Punkt 1 mit Punkt 2 verbinden und so weiter, bis am Schluss eine Zeichnung auf dem Papier entstanden ist, meistens die Umrisse irgendeines Viechs, Elefant, Giraffe, Schwein, was weiß ich. Hier jedoch haben wir es mit etwas viel Perfiderem zu tun: Die Punkte sind nicht nummeriert, man kann sie also verbinden, wie man will. Und jetzt ratet einmal, was bei mir herausgekommen ist: ein Pentagramm. Ein schauder-, schauderhaftes Pen-

tagramm. Genau das haben die Illuminaten natürlich gewollt.

Ich bin dann auf die Webseite der Schweizerischen Nationalbank gegangen, um herauszufinden, was auf den neuen Banknoten drauf sein soll – die neue 20er-Note soll ja schon im Mai in Umlauf kommen.

Abbildung E:

Die definitiven Designs hat die SNB zwar noch nicht aufgeschaltet, aber Skizzen (Abbildung E). Auf der 10er-Note zu erkennen:

ein Dreizack. Auf der 20er-Note: ein Paar Teufelshörner. 100er-Note: ein Teufelschwanz. 200er-Note: ein Teufelsarschlach. Auf der 1000er-Note: 066/666 66 66, die Telefonnummer des Teufels.

«Money, money, money / Must be funny / In the rich man's world», sangen schon vor langer Zeit ein paar schwerreiche Schweden.

Sorgenvoll, Euer Acer Ferrari

(Übersetzung: Gion Mathias Cavelty)

